

Erste Monitoring- und Umfrage-Ergebnisse zu den Auswirkungen von Covid-19-Maßnahmen in der Erwachsenenbildung

Stand Juni 2020

In der diesjährigen Basisdatenerhebung des Bildungsnetzwerks Steiermark wurden **aktuelle Herausforderungen** in Zusammenhang mit dem Covid-19-bedingten Lockdown als Schwerpunktthema erhoben. Österreichweit wurde auch vom Ländernetzwerk Weiter.Bildung eine Umfrage mit ähnlichen Fragestellungen durchgeführt.

Folgend werden die vorläufigen **Ergebnisse beider Umfragen** (Stand Juni 2020, Basisdatenerhebung noch laufend) thematisch und in Stichwörtern zusammengefasst, um einen ersten Über- und Einblick in die derzeitige Situation der Erwachsenenbildung in der Steiermark zu schaffen. Die Beiträge sind zum Teil 1:1 übernommen, geclustert und teilweise auch verknüpft dargestellt und werden seitens des Bildungsnetzwerks Steiermark nicht interpretiert.

Die Vielfalt der Erwachsenenbildung und ihrer unterschiedlichsten Herausforderungen wird aus Sicht des Bildungsnetzwerks in diesem Überblick wieder sehr deutlich. Auch wenn die Angaben der teilnehmenden Organisationen grundsätzlich unabhängig von Organisationsformen oder Themenschwerpunkten eine **recht einheitliche Situation für die gesamte Branche** darstellen, so werden in einzelnen Teilbereichen konträre Wahrnehmungen sichtbar, welche folgend auch als solche dargestellt werden.

Organisationen: Personal und Abläufe

- Schließung der Organisationen / Einrichtungen
- Personal: Home-Office, Teilbesetzung, Kurzarbeit, Dienstfreistellung, Arbeiten in Teams mit wöchentlichem Wechsel, Abbau Zeitausgleich und Urlaub (*mehrere Varianten*)
- Umstellung auf digitale bzw. telefonische Kommunikation: intern, aber auch mit KundInnen („Kontakt zu halten“ war wichtig)
- Umgang mit Bildungsveranstaltungen (*siehe auch „Angebotsentwicklung“*):
 - Absage des gesamten Programms für das laufende Semester / einzelne Absagen / vorübergehende Absagen / Verschiebung einiger Veranstaltungen (*mehrere Varianten*)
 - Ausfall Angebote bei KooperationspartnerInnen: sind momentan mit anderen Themen beschäftigt
- Organisation von Bildungsveranstaltungen nach Öffnung unter Einhaltung der Auflagen
 - Hoher bürokratischer Aufwand, viel zu bedenken (z.B. Pausenorganisation)
- Know-how-Aufbau der MitarbeiterInnen und entsprechende technische Ausstattung sind Voraussetzungen für Online-Angebote, finanzielle und zeitliche Ressourcen
- Entwicklung von Notfallplänen für den Herbst
 - Nachfrage in den nächsten Monaten noch nicht absehbar: Unsicherheiten bezüglich Ansteckungsrisiko, Wiedereinführung der Beschränkungen aufgrund einer erneuten Infektionswelle
 - Suche nach alternativen Bildungsformaten, Kursräumlichkeiten, ...



Finanzielle Herausforderungen

- Massiver Umsatzeinbruch, hohe finanzielle Einbußen, Existenzbedrohung
- Liquiditätsprobleme
- Höhere Eigenkosten durch Auflagen, z.B. kleinere Gruppengröße – weniger Einnahmen durch TeilnehmerInnen-Beiträge, Ankauf Desinfektionsmittel, ...
- Kostenstruktur für Online-Angebote ist noch zu entwickeln (*siehe auch „Angebotsentwicklung“ und „TeilnehmerInnen-Verhalten“*)
- Projektstarts mussten verschoben werden, MitarbeiterInnen konnten daher vorübergehend nicht angestellt werden
 - Unklarheiten Auswirkungen auf Abrechnungen, z.B. unterschiedliche Abrechnungsmodelle ESF

Angebotsentwicklung: Neue Formate und Themen

- Innovationsschub Online-Angebote: von den meisten Organisationen erstmalig als Alternative zu Präsenzangeboten (vereinzelt schon davor)
 - Bildungs- und Beratungsangebote
 - Online-Angebote sind für Praxis-Themen nicht möglich – Online-Angebote eignen sich gerade für Praxis-Themen (*konträre Rückmeldungen*)
 - Online-Angebote nicht für alle Zielgruppen geeignet (*siehe auch „TeilnehmerInnen-Verhalten“*), teilweise partizipative Entwicklung mit Zielgruppe
- Weiterführung von Online-Angeboten geplant, aber sinnvoll eingebettet in sonstiges Programm
- Gesellschaftliche Folgen der Covid-19-Krise als Bildungsthema geplant
- Thema Regionalität gewinnt an Bedeutung
- Erstellung Sommerprogramm
- Vermutung, dass sich die Bildungslandschaft folglich ändern wird
- Resiliente Angebotsplanung für die kommende Zeit

TeilnehmerInnen-Verhalten

- Reduzierte TeilnehmerInnen-Zahlen:
 - Einerseits wegen Verordnung (Abstandregelung) – Abhängigkeit der max. TeilnehmerInnen-Anzahl von Raumgröße
 - Andererseits „schleppendes Anlaufen“ auch nach Wiederöffnung
 - Vermutung: Unsicherheit wegen Ansteckung, erneuter Infektionswelle; geringere Motivation
- Stornierungen
- TeilnehmerInnen konnten das Bildungsangebot nicht mehr finanzieren, situationsbedingte finanzielle Schwierigkeiten
 - Reduktion von finanzierten Weiterbildungsmaßnahmen durch Unternehmen
- Online-Angebote wurden verstärkt genutzt, Umsetzung hat gut funktioniert
 - mit der Zeit wurde teilweise nachlassendes Interesse bemerkt
 - Kostenlose Online-Veranstaltungen wurden gut angenommen, bei Kostenpflichtigen derweil noch weniger TeilnehmerInnen, Entwicklung Kostenstruktur notwendig (*siehe auch „Finanzielle Herausforderungen“*)
 - nicht alle Zielgruppen verfügen über ausreichende digitale Kompetenzen: Basisschulungen angedacht, zielgruppenspezifische Formate notwendig, Überbrückung mit analogen Formaten z.B. themenspezifischen Flugzetteln

- TeilnehmerInnen brauchen für Online-Angebote auch entsprechendes Equipment
- Basisbildungsangebote und Pflichtschulabschluss: TeilnehmerInnen konnten gut begleitet werden, Auswirkungen auf den Lernstand sind noch nicht absehbar
- Eingeschränkte non-verbale Kommunikation durch Distanz und Maskenpflicht
- TeilnehmerInnen-Zahlen für Herbst noch nicht abschätzbar, großes Konkurrenzprogramm im Kulturbereich (Theater, Konzerte etc.)

Bildungspolitische Bedarfe

- Erwachsenenbildung wurde von politischen EntscheidungsträgerInnen vergessen, nicht prioritär behandelt
 - Bildungsministerium für Erwachsenenbildung nicht zuständig, Verweis an Gesundheitsministerium
- Informationen zur Öffnung nach Lockerung der Covid-19-Maßnahmen und zu notwendigen Auflagen fehlten lange
 - Dadurch keine Planbarkeit gegeben
 - Hoher Mehraufwand
 - Informationsvorteil bei Kammer- bzw. Parteinähe gegenüber anderen Organisationen
 - „Notfallplan“ von Seiten der Regierung, wenn die Infektionszahlen erneut steigen, notwendig
- Bei Unterstützungsleistungen Herausforderungen der Erwachsenenbildung mitdenken: z.B. freie DienstnehmerInnen, zeitgerechte Kommunikation, Beantragung des Härtefallfonds war nicht immer erfolgreich
- Erwachsenenbildung braucht Lobbying
 - Gemeinsame Stimme der Erwachsenenbildung: Organisationen sind zersplittert in mehrere Verbände (KEBÖ, Ländernetzwerk, allgemeine Erwachsenenbildung, berufliche Erwachsenenbildung, ...)
 - Gesellschaftliche Sichtbarkeit der Erwachsenenbildung ist zu gering, Stichwort „Systemrelevanz“

Ausblick und weitere Maßnahmen

- Weiterentwicklung und Weiterführung von Online-Angeboten und -Beratungen
 - Entwicklung zielgruppenspezifischer Formate
 - evt. Aufzeichnungen erstellen, um diese im Bedarfsfall zukommen lassen zu können
- Nutzung neuer Bewerbungswege (Programmdruck schwierig, wenn Flexibilität gefordert)
- Programme durchforsten: Neues entwickeln, nicht mehr Aktuelles streichen
- Weiterführung Home-Office (Vorteile wurden sichtbar), Hinterfragung von Dienstreisen
- Digitalisierung bleibt weiterhin großes Thema
- Ausbau regionaler Kooperationen für engere Zusammenarbeit in Zukunft

Der finale Ergebnisbericht der diesjährigen Basisdatenerhebung wird im Herbst 2020 am [Tag der Weiterbildung](#) (15. September 2020) veröffentlicht und wird online unter folgendem Link zur Verfügung stehen: www.erwachsenenbildung-steiermark.at/monitoring

Ihr Kontakt für Rückfragen zum Monitoring Steirische Erwachsenenbildung:

Mag.^a Marlies Zechner | Bildungsnetzwerk Steiermark

+43 316 821373 -23 | marlies.zechner@eb-stmk.at

Das Bildungsnetzwerk Steiermark ist Service- und Kompetenzplattform der Erwachsenenbildung in der Steiermark und wird vom Bildungsressort des Landes Steiermark gefördert.

